

Säkularisation und Mediatisierung im östlichen Württemberg

Die territoriale Gliederung vor 1802

Das Landeskundeportal www.leo-bw.de bietet dir die Möglichkeit die territoriale Neugestaltung in deiner Heimat genauer zu untersuchen.

Bearbeite Schritt für Schritt die einzelnen Aufgaben:

1. Klick unter leo-bw.de auf der Baden-Württemberg-Karte den Ostalbkreis an.
Ruf unter der linken Leiste (Kartenauswahl) unter dem Oberbegriff „Herrschafts- und Territorialentwicklung bis 1806“ die Karte „Territorialentwicklung Württembergs bis 1796“ auf. Alle farblich hervorgehobenen Gebiete gehörten bereits vor der territorialen Neuordnung durch Napoleon zum Herzogtum Württemberg.
Streich die Orte durch, die um 1796 nicht zu Württemberg gehörten:

Heubach – Schwäbisch Gmünd – Wasseralfingen – Königsbronn – Neresheim – Ellwangen – Fachsenfeld – Bopfingen – Lauchheim – Oberkochen

[Tipp: Durch zoomen und entfernen des Hakens vor dem Kartennamen kannst du die Orte herausfinden. Die Legende der Karte kannst du extra aufrufen und dann auch vergrößern.]
2. Ruf nun die Karte „Herrschaftsgebiete und Ämtergliederung 1790“ auf und untersuche mithilfe der Kartenlegende, ob die unten stehenden Aussagen richtig oder falsch sind. Verbessere die falschen Aussagen. Beachte auch die angegebenen Nummern.

Zustand 1790	richtig	falsch
Königsbronn gehörte als Klosteramt zum Herzogtum Württemberg.		
Aalen war ein geistliches Territorium.		
Schwäbisch Gmünd unterstand als Reichsstadt ausschließlich dem Kaiser.		
Ellwangen gehörte zu den geistlichen Territorien.		
Heubach war eine Reichsstadt.		
Fachsenfeld gehörte zum Teil einem Reichsritter.		
Ebnat unterstand dem Hochmeister des Deutschen Ordens.		
Bopfingen war eine Reichsstadt.		
Wasseralfingen war eine Reichsstadt.		
Lauchheim unterstand dem Hochmeister des Deutschen Ordens.		
Baldern gehörte zur Reichsstadt Aalen.		
Weiler (bei Westhausen) gehörte zum über 30 km entfernten Dinkelsbühl.		

Tipp: Durch die Ortsuche (am besten einen weiteren Reiter mit www.leo-bw.de öffnen) und das Aufrufen des Ortes kannst du im Text deine Lösung kontrollieren.

3. Beschreibe, was diese Übersicht aussagt, und überlege, welche Probleme damit verbunden sind.
4. Vergleiche die Karten „Territorialentwicklung Württembergs bis 1796“ und „Württemberg in napoleonischer Zeit“ (Rubrik: „Staat und Verwaltung im 19. und 20. Jahrhundert“). Wo und wie stark konnte der Herzog von Württemberg sein Territorium insgesamt vergrößern? Schätze!

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Stuttgart

Säkularisation und Mediatisierung im östlichen Württemberg

Die territoriale Gliederung vor 1802

Erwartungshorizont:

1. Streich die Orte durch, die um 1796 nicht zu Württemberg gehörten:

Heubach – ~~Schwäbisch Gmünd~~ – ~~Wasseralfingen~~ – Königsbronn – ~~Neresheim~~ – Ellwangen – ~~Fachsenfeld~~ – ~~Bopfingen~~ – ~~Lauchheim~~ – Oberkochen

[Tipp: Durch zoomen und entfernen des Hakens vor dem Kartennamen kannst du die Orte herausfinden. Die Legende der Karte kannst du extra aufrufen und dann auch vergrößern.]

2. Ruf nun die Karte „Herrschaftsgebiete und Ämtergliederung 1790“ auf und untersuche mithilfe der Kartenlegende, ob die unten stehenden Aussagen richtig oder falsch sind. Verbessere die falschen Aussagen. Beachte auch die angegebenen Nummern.

Zustand 1790	richtig	falsch
Königsbronn gehörte als Klosteramt zum Herzogtum Württemberg.	X	
Aalen war ein geistliches Territorium.		X
Schwäbisch Gmünd unterstand als Reichsstadt ausschließlich dem Kaiser.	X	
Ellwangen gehörte zu den geistlichen Territorien.	X	
Heubach war eine Reichsstadt.		X
Fachsenfeld gehörte zum Teil einem Reichsritter.	X	
Ebnat unterstand dem Hochmeister des Deutschen Ordens.		X
Bopfingen war eine Reichsstadt.	X	
Wasseralfingen war eine Reichsstadt.		X
Lauchheim unterstand dem Hochmeister des Deutschen Ordens.	X	
Baldern gehörte zur Reichsstadt Aalen.		X
Weiler (bei Westhausen) gehörte zum über 30 km entfernten Dinkelsbühl.	X	

Tipp: Durch die Ortsuche (am besten einen weiteren Reiter mit www.leo-bw.de öffnen) und das Aufrufen des Ortes kannst du im Text deine Lösung kontrollieren.

3. Beschreibe, was diese Übersicht aussagt, und überlege, welche Probleme damit verbunden sind. Territoriale (und auch konfessionelle) Zergliederung im östlichen Württemberg => Hemmnisse für Handel und Entwicklung der Infrastruktur, unterschiedliche politische und rechtliche Zugehörigkeiten verhindern die Entstehung eines modernen Staates.
4. Kartenvergleich:
Verlust der linksrheinischen Gebiete (Grafschaft Mömpelgard, Horburg, Reichenweier), Gewinne in Oberschwaben und auf der Ostalb; Territorium konnte etwa verdoppelt werden. Verdopplung an Landfläche (jetzt 20.000 qkm) und Einwohnern (jetzt 1,4 Millionen); Zahlen nach http://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de/napoleonische_flurbereinigung.html (19.03.2017)

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Stuttgart